

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Frau vom Meer

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1890]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-86844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86844)

Arnholm, Solette, Hilde (rechts ab).

Ellida. Herr Lyngstrand — ah, warten Sie einen Augenblick.

Lyngstrand (bleibt stehen).

Ellida (zu Lyngstrand). Wollen Sie auch tanzen?

Lyngstrand. Nein, Frau Wangel, ich glaube, ich darf nicht.

Ellida. Nein, es ist am besten, wenn Sie vorsichtig sind. Dies mit der Brust — Sie haben es noch immer nicht recht überwunden.

Lyngstrand. Noch nicht so recht, nein.

Ellida (ein wenig zögernd). Wie lange kann es nun wohl her sein, daß Sie die Reise machten?

Lyngstrand. Damals, als ich den Knacks wegbekam?

Ellida. Ja, die Reise, von der Sie heute Vormittag sprachen.

Lyngstrand. O das ist wohl so ungefähr — Warten Sie mal. Ja — es sind nun volle drei Jahr her.

Ellida. Drei Jahre also.

Lyngstrand. Oder etwas mehr. Von Amerika gingen wir im Februar ab. Und dann litten wir im März Schiffbruch. Es waren die Tag- und Nachtgleichenstürme, in die wir hineingeraten waren.

Ellida (sieht Wangel an). Also in jener Zeit war es —

Wangel. Aber liebe Ellida —?

Ellida. Nun, lassen Sie sich nicht aufhalten, Herr Lyngstrand. Gehen Sie. Aber tanzen Sie nicht.

Lyngstrand. Nein, nur zusehen. (Er geht rechts ab.)

Siebenter Auftritt.

Ellida. Wangel.

Wangel. Liebe Ellida — weshalb fragtest du ihn nach der Reise aus?

Ellida. Johnston ist mit an Bord gewesen. Dessen bin ich sicher.

Wangel. Woraus schließt du das?

Ellida (ohne zu antworten). Er hat an Bord erfahren, daß ich mich mit einem andern verheiratet hatte, während er fort war. Und da — im selben Augenblick kam dies über mich.

Wangel. Das mit dem Grauen?

Ellida. Ja. Ganz unversehens kann ich ihn plötzlich leibhaftig vor mir stehen sehen. Oder eigentlich etwas mehr zur Seite. Er sieht mich niemals an. Er ist nur da.

Wangel. Wie dünkt dich, daß er aussieht?

Ellida. So, wie ich ihn zuletzt gesehen.

Wangel. Vor zehn Jahren?

Ellida. Ja. Draußen auf dem Bratthammer. Am äußerlichsten sehe ich seine Busennadel mit einer großen, blauweißen Perle. Die Perle gleicht einem toten Fischauge. Und das starrt mich gleichsam an.

Wangel. In Gottes Namen —! Du bist kränker, als ich glaubte. Kränker, als du selbst weißt, Ellida.

Ellida. Ja, ja, hilf mir, wenn du kannst! Denn ich fühle, daß es sich mehr und mehr um mich zusammenzieht.

Wangel. Und in solch einem Zustand bist du hier nun ganze drei Jahr umhergegangen. Hast dies heimliche Leid mit dir herumgetragen, ohne dich mir anzuvertrauen?

Ellida. Aber das konnte ich ja nicht! Nicht früher als jetzt, wo es notwendig wurde — um deinetwillen. Hätte ich dir dies alles anvertrauen sollen — so hätte ich dir ja auch jenes anvertrauen müssen — das unsagbare.

Wangel. Das unsagbare —?

Ellida (abwehrend). Nein, nein, nein! Frag' nicht! Nur noch eins. Dann nichts mehr. — Wangel — wie wollen wir das ergründen — das rätselhafte mit den Augen des Kindes —?

Wangel. Liebe, einzige Ellida, ich versichere dich, daß es nur eine Einbildung von dir war. Das Kind hatte ganz dieselben Augen, wie andere normale Kinder.

Ellida. Nein, die hatte es nicht! Daß du das nicht sehen konntest. Die Augen des Kindes wechselten die Farbe nach der See. Wenn der Fjord in sonniger Ruhe dalag, so waren die Augen danach. Bei Sturmweather ebenfalls. — O ich habe es wohl gesehen, wenn du es nicht gesehen hast.

Wangel (nachgiebig). Um — mag sein denn. Aber selbst wenn dem so war? Was dann?

Ellida (leise und näher zu ihm). Ich habe schon einmal solche Augen gesehen.

Wangel. Wann? Und wo —?

Ellida. Draußen auf dem Bratthammer. Vor zehn Jahren.

Wangel (weicht einen Schritt zurück). Was soll das —!

Ellida (stürzt bebend). Das Kind hatte die Augen des fremden Mannes.

Wangel (schreit unwillkürlich). Ellida —!

Ellida (schlägt im Jammer die Hände über dem Kopf zusammen). Nun mußt du begreifen, weshalb ich nie wieder will — nie wieder als deine Gattin mit dir zusammenleben darf. (Sie wendet sich schnell ab und flieht rechts über die Hügel hinunter.)

Wangel (eilt ihr nach und ruft). Ellida — Ellida! Meine arme, unglückliche Ellida!

Dritter Aufzug.

Ein abseits liegender Teil von Doktor Wangel's Garten.

Links eine Steinbank. Der Platz ist feucht, sumpfig und von großen, alten Bäumen überschattet. Rechts sieht man das Ufer eines überwucherten Teiches. Ein niederer, offener Zaun trennt den Garten vom Fuße steig und dem Fjord im Hintergrund. Ganz hinten die Felsenzüge und Gipfel jenseit des Fjord. Es ist später Nachmittag, gegen Abend.

Erster Auftritt.

Bolette sitzt links auf der Steinbank und näht; auf der Bank liegen ein paar Bücher und ein Nähtorb. Hilde und Lyngstrand, beide mit Fischgerätschaften, gehen am Ufer des Teiches. Dann Arnholm.

Hilde (macht Lyngstrand ein Zeichen). Stehen Sie still! Da sehe ich eine große.

Lyngstrand (sieht hin). Wo ist sie denn?

Hilde (zeigt). Können Sie nicht sehen — da unten. Und sehen Sie da! Da ist, Gott straf mich, noch eine! (Sie sieht zwischen den Bäumen durch.) Ah — nun kommt der und jagt sie uns fort!

Bolette (blickt auf). Wer kommt?

Hilde. Dein Oberlehrer, Alte!